

zum Rtm. 1. Kl. befördert. 1895–1907 war W. mit der Leitung der Erziehung des späteren K. →Karl betraut. In dieser Zeit avancierte er 1898 zum Mjr., 1902 zum Obstlt. und 1905 zum Obst. 1907 wurde er Gardelt. bei der Ersten Arciärenleibgarde; 1911 GM, trat er 1913 i. d. R. und erhielt noch 1916 den Titel eines FML. Ab 1917 war er Besitzer des Fideikommisses Kolleschowitz. Im selben Jahr wurde er zum HH-Mitgl. auf Lebenszeit ernannt und gehörte der Gruppe der Rechten an. W., der als enger Vertrauter K. Karls galt, wurde u. a. 1907 Ritter des Leopold-Ordens, erhielt 1918 das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem Stern und der Kriegsdekoration und wurde 1919 zum Ritter des Goldenen Vlieses ernannt. 1916 Geh. Rat.

L.: *FB*, 1. 12. 1916; *NFP*, 8. 8. 1917; *Pester Lloyd*, 6. 8. 1918; *RP*, 14. 12. 1928; *Adlgasser*; *Svoboda*; *Wer ist's?*, 1905; *Das interessante Bl.* 36, 1917, Nr. 4, S. 13 (m. B.); *KA*, Wien.

(D. Angetter)

Wallis Joseph Gf. von, Politiker und Beamter. Geb. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 31. 8. 1767; gest. Wien, 18. 11. 1818; röm.-kath. – Sohn des Vize-Appellationspräs. in Prag und Obersthof-Lehensrichters in Böhmen Franz Ernst Gf. v. W. (geb. 23. 2. 1729; gest. 18. 4. 1784) und von Maria Maximiliana Gfn. v. W., geb. Gfn. v. Schaffgotsche (geb. 6. 2. 1741; gest. nach 1805), entfernt verwandt mit →Georg Gf. v. Wallis; ab 1788 mit Marie Louise Gfn. v. W., geb. Gfn. Waldstein-Dux (geb. 11. 6. 1768; gest. ca. 1828), verheiratet. – W. trat 1788 beim nö. Landrat in den Staatsdienst ein. Noch im selben Jahr erfolgte die Ernennung zum Landrat. 1789 wurde ihm die k. k. Kämmererwürde verliehen, 1795 avancierte er zum Appellationsrat und 1798 zum HR der Vereinigten Hofkanzlei und zum Referenten für das Kronland Böhmen. 1802 zum Oberstlandrichter und Landrechtspräs. in Böhmen sowie zum w. Geh. Rat ernannt, wurde er 1804 Appellationspräs. in Böhmen. Im Jänner 1805 bestellte man W. zum Gouverneur von Mähren und Schlesien, im Juni desselben Jahres wechselte er als böhm. Oberstburggraf nach Prag. Dort trat er als Förderer wohlthätiger und gemeinnütziger Ver. sowie der Blindenheilanstalt auf. 1810 zum Hofkammerpräs. ernannt, war er in dieser Funktion für die finanzielle Konsolidierung der Monarchie zuständig und plädierte für eine radikale Geldabwertung. I. d. F. erließ K. →Franz II. (I.) im Februar 1811 ein Finanzpatent, das zum Staatsbankrott

führte. Dieses und die dadurch verursachten sozialen Folgen wurden heftig kritisiert, da die unteren gesellschaftl. Schichten am stärksten von der Geldentwertung betroffen waren. Zudem zeitigte das Patent nicht die gewünschten Folgen, sodass W. nach internen Konflikten demissionierte. 1813 wurde er zum Staats- und Konferenzminister und 1817 zum Präs. der Obersten Justizstelle ernannt. In Anerkennung seiner Verdienste während der napoleon. Kriege erhielt er das Goldene Zivilverdienstkreuz, des Weiteren 1806 das Kommandeurskreuz und 1808 das Großkreuz des St. Stephan-Ordens sowie 1817 den Orden vom Goldenen Vlies.

L.: *Gräffer-Czikann*; *Wurzbach*; *Intelligenzbl. der österr. Literatur* (Beil. zu den *Vaterländ. Bl. für den österr. K.-staat*), 1819, Nr. 18–19; *M. F. v. Maasburg*, *Geschichte der Obersten Justizstelle*, 1880, s. Reg.; *H.-H. Brandt*, in: *Staatsfinanzen – Staatsverschuldung – Staatsbankrotte in der europ. Staaten- und Rechtsgeschichte*, ed. G. Lingelbach, 2000, S. 55f.; *C. Jobst – H. Kernbauer*, *Die Bank. Das Geld. Der Staat. Nationalbank und Währungspolitik in Österr. 1816–2016*, 2016, s. Reg.

(K. Schneider)

Wallisch Koloman, Funktionär und Politiker. Geb. Lugos, Ungarn (Lugoj, RO), 28. 2. 1889; gest. Leoben (Stmk.), 19. 2. 1934 (hingerichtet). – Aus einer banatschwäb. Familie stammend. Sohn des Zimmermanns Matthias W. und dessen Frau Julie W., geb. Kaminek; ab 1915 verheiratet mit der Widerstandskämpferin und Nationalrätin Paula (eigentl. Paulina) W., geb. Pinter (geb. Mosinz, Ktn., 7. 6. 1893; gest. Graz, Stmk., 19. 7. 1986; bis 1922 röm.-kath.). – W. absolv. eine Maurerlehre und trat 1905 der Sozialdemokrat. Partei Ungarns (SDPU) bei. 1907 ging er auf Wanderschaft und arbeitete i. d. F. in Dresden, Wien und Triest. 1910–13 leistete er seinen Militärdienst in Szegedin und rüstete als Zugführer ab. Daneben war er polit. tätig und gehörte ab Mai 1914 dem Leitungsgremium der SDPU an. Wegen einer als Hochverrat gewerteten agitator. Betätigung wurde W., der 1914 zum Kriegsdienst eingezogen worden war und diesen in Szegedin ableistete, im Mai 1917 inhaftiert, vor ein Militärgericht gestellt, schließl. aber begnadigt und an die russ. und später italien. Front beordert. Nach seiner Rückkehr nach Szegedin im August 1918 nahm er seine polit. Tätigkeit wieder auf und spielte eine führende Rolle während der im März 1919 proklamierten Räterepublik. Als diese im August 1919 zusammenbrach, floh W. mit seiner Frau nach Maribor, wo er wiederum in der Arbeiterbewegung aktiv wurde. Mitte